

Pressemitteilung

Caritasverband der Erzdiözese München
und Freising e.V.

Caritas ruft zu Solidarität mit Jüdinnen und Juden auf! Akademie der Nationen: Antisemitismus und Hass müssen ein Ende haben DiCV unterstützt und wirbt für die Menschenketten um die Synagogen

München, 11. Oktober 2019. Nach dem antisemitischen und terroristischen Anschlag in Halle zeigen sich die Caritas-Akademie der Nationen unter Vorstandsvorsitz des Diözesan-Caritasdirektors Georg Falterbaum bestürzt. „Wir trauern mit denen, die einen Menschen verloren haben und sich um Verletzte sorgen. Fassungslos lässt uns auch der Angriff auf die Synagoge in Halle zurück. Unsere Gedanken sind bei den Angehörigen der Opfer und den jüdischen Bürgerinnen und Bürgern“, betont Falterbaum.

Zugleich warnt er vor einem laxen Umgang mit Rechtsextremismus. „Wir dürfen Alltagsrassismus nicht durchgehen lassen, sondern müssen ihm entschieden entgegentreten. Ob in der Schule, am Arbeitsplatz oder im öffentlichen Raum – wir müssen uns aktiv einmischen, wenn Tabus gebrochen und rassistische Vorurteile verbreitet werden“, bekräftigt Falterbaum. Antisemitismus müsse angeprangert werden, wo immer er sich bemerkbar mache – „auch in vermeintlich harmlosen Äußerungen nach dem Motto: Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“, zieht Falterbaum eine klare Grenzlinie. Die sprachliche Verrohung enthemme Menschen. Das führe zu Verletzungen der Menschenwürde und gefährde die Demokratie.

Die Leiterin der Akademie der Nationen Norma Mattarei ergänzt, Terrorakte entstünden „nicht aus einem zusammenhanglosen Kontext“. Seit Jahren gebe es bundesweit aggressive Neo-nazi-Aufmärsche. Rassistische Äußerungen würden mit Verweis auf die Meinungsfreiheit immer dreister. „Rechtsextreme Gefahr wird heruntergespielt, wie der fehlende Schutz der Synagoge in Halle noch mal auf tragische Weise gezeigt hat“, bedauert Mattarei. Rassistische Ideologien und Umgangsformen würden salonfähig, was den Boden für rechtsextremen Terror bereite. Die Akademie der Nationen appelliert deshalb an die politisch Verantwortlichen, Antisemitismus, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit konsequent zu bekämpfen.

„Wir wollen ein soziales und solidarisches, offenes, vielfältiges und inklusives Land – ein Land mit menschlichem Antlitz, ohne Rassismus und Hetze“, formuliert Falterbaum die Leitlinien der Caritas. Deshalb wirbt der Sozialverband für die Menschenketten um die bayerischen Synagogen am heutigen Freitagabend. Dazu hatte das „Bayerische Bündnis für Toleranz – Demokratie und Menschenwürde schützen“ aufgerufen. Der Diözesan-Caritasverband begrüßt die Aktion, die ein Zeichen der Solidarität und des Mitgefühls setzt und sich gleichzeitig gegen Hass und Antisemitismus, Gewalt und Terror wendet. Die Münchner treffen sich ab 17.30 Uhr im weiten Kreis um die Ohel-Jakob-Synagoge, um zum Auftakt des Sabbats ihre Solidarität mit der jüdischen Gemeinde zu bekunden. (beb)

Pressestelle

Leitung: Bettina Bäumlisberger
Referentinnen: Manuela Dillmeier
Marion Müller-Ranetsberger
Valentina-Anna Rätz
Maria Wildmann

Telefon: (089) 55 169 228
Telefax: (089) 55 169 577
pressestelle@caritasmuenchen.de

Hirtenstr. 4
80335 München
www.caritas-nah-am-naechsten.de

